



## **NEWTICKER+++NEWTICKER+++NEWTICKER**

**Wichtig : 5.12.2019 um 19.00 Uhr Samtgemeinderatsitzung in Sottrum: Thema u.a. Stromtrasse**

Liebe Hassendorfer/innen,

unser Engagement pro Erdkabel hat uns durch das Jahr begleitet. Mit Beginn der dunklen Jahreszeit ziehen wir nun eine Zwischenbilanz und wollen euch gleichzeitig über die nächsten Schritte informieren. Das Wichtigste vorweg: Uns ist durchaus bewusst, dass sowohl Freileitung als auch Erdkabel Einschnitte mit sich bringen. Unser Engagement für ein Erdkabel beruht auf einem sorgfältigen Abwägungsprozess. Unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte sehen wir die Erdkabelvariante langfristig als erheblich bessere Alternative.

### **BISHERIGE ERFOLGE +++ BISHERIGE ERFOLGE +++ BISHERIGE ERFOLGE**

#### **Gemeinderat hebt Beschluss pro Freileitung auf**

Unser Bestreben war es von Anfang an, den Gemeinderat in unsere Überlegungen einzubeziehen – so geschehen im Rahmen einer informellen Stunde im Juli, als wir Bürgermeister Klaus Dreyer und den Mitglieder des Gemeinderats unsere Argumente vorstellten.

Tatkräftig unterstützt wurden wir von 580 Bürgern (ca. 65 Prozent aller volljährigen Einwohner): Sie dokumentierten ihren Willen per Unterschrift. Viele stellten in den folgenden Wochen gelbe Kreuze auf, um sich öffentlich pro Erdkabel zu positionieren. Dadurch wurde die lokale Presse aufmerksam, die wir informierten.

Unser Einsatz hat sich gelohnt: Im Oktober entsprach der Gemeinderat dem mehrheitlichen Votum der Hassendorfer Bürger und hob den alten Beschluss pro Freileitung einstimmig auf.

Wir freuen uns darüber, dass unser Anliegen beachtet wurde und danken besonders Petra Guderian und Hannelore Mann-Sander, die gemeinsam den Antrag zur Aufhebung stellten, für Ihre Besonnenheit und Courage. Wie Ratsmitglied Philipp Willenbrock in einem treffenden Statement bemerkte, hat uns die Überzeugungsarbeit innerhalb der Gemeinde Energie gekostet. Er wünsche sich, dass wir durch die Aufhebung des Beschlusses unsere Kraft nun auf die entscheidenden Ebenen konzentrieren können. Das Votum der Gemeinde Hassendorf ist uns wichtig, die Entscheidungsträger sitzen allerdings in Hannover. Und die gilt es nun zu überzeugen.

#### **Unser Engagement zieht Kreise**

Sowohl in Samtgemeinde Sottrum als auch in der Gemeinde Sottrum liegen nun Anträge vor, dem Hassendorfer Beispiel zu folgen und das Votum pro Freilandleitung zurückzunehmen. Die entsprechenden Sitzungen finden **am 5. Dezember und am 16. Dezember jeweils um 19.00 Uhr im Sottrumer Rathaus** statt. Wir laden euch herzlich ein, bei diesen Sitzungen mit dabei zu sein. Mit eurer Anwesenheit setzt ihr ein wichtiges Zeichen dafür, dass Lebensqualität nicht an der Gemeindegrenze aufhört.

### **NÄCHSTE SCHRITTE +++ NÄCHSTE SCHRITTE +++ NÄCHSTE SCHRITTE**

#### **Fokus auf Hannover**

In persönlichen Gesprächen haben wir die großen Sorgen der Hassendorfer/innen zur geplanten Freilandleitung unserem Landrat Hermann Luttmann und unserem Samtgemeindebürgermeister Peter Freytag vorgetragen. Weiterhin wurde Kontakt aufgenommen zur NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz), die einer Überquerung der Wümmeniederung mit Freimasten sehr kritisch gegenüber steht. Laufende Gespräche finden mit der Bürgerinitiative Erdkabel Innerstetal und Umgebung sowie dem NABU Rotenburg statt.

#### **Folgende Schritte stehen in Kürze an bzw. sind geplant:**

- Gespräch mit der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Hannover (die Entscheidungsträger für Freilandleitung oder Erdkabel)
- Gespräche mit den Landtagsabgeordneten Eike Holsten (CDU) und Dörte Liebetruth (SPD) sowie dem Bundestagsabgeordneten Lars Klingbeil (SPD)
- Besuch des Erdkabel-Infozentrums von TenneT in Westerlinde (Kreis Wolfenbüttel) im Februar 2020\*
- Informationsveranstaltung der Bürgerbewegung „Hassendorf unter Strom“T im Februar 2020\* (\*genaue Termine werden noch bekannt gegeben)



### Der Bock als Gärtner?

Die Firma TenneT ist der Netzbetreiber und verfolgt in dieser Eigenschaft wirtschaftliche Interessen. Darüber hinaus wurde TenneT seitens der Behörde für regionale Landesentwicklung auch beauftragt, die Möglichkeit einer Erdverkabelung unter Beachtung von Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit zu untersuchen. Gutachterliche Instanz und Netzbetreiber mit handfesten wirtschaftlichen Interessen: Diese Doppelfunktion erscheint uns als mehr als unglücklich. TenneT organisiert Veranstaltungen, gibt sich aufklärend und vermittelt den Anschein von Objektivität. Bei genauerer Betrachtung verfolgt TenneT jedoch nur ein Ziel: den aus ihrer Sicht möglichst reibungslosen Netzausbau.

Und der für TenneT einfachste Weg liegt im Bau von Freileitungen. Entsprechend tendenziös empfinden wir TenneTs Prüfauftrag. Bereits im Rahmen einer Informationsveranstaltung am 2. Juli im Gemeindehaus erklärte ein Vertreter von TenneT, das Unternehmen würde sich ohnehin für eine Freileitung aussprechen – und zwar bevor ein von TenneT in Auftrag gegebenes Umweltgutachten überhaupt vorlag.

### Mythen im Umlauf

Alles nur Show? Leider müssen wir es so sehen. Es ist naiv zu glauben, TenneT wäre objektiv. TenneT argumentiert mit irreführenden Begriffen und gefilterten Informationen, die unglücklicher Weise von einzelnen Gemeindevvertretern weiter ausgeschmückt werden und die wir gern klarstellen möchten:

Mythos I: „*Beim Erdkabel handelt es sich um ein Pilotprojekt.*“

Dieser von TenneT stammende Begriff wird in der Weiterverbreitung gern noch ergänzt mit: „*Wer weiß, ob das alles überhaupt funktioniert.*“. Der Begriff Pilotprojekt ist irreführend und bezieht sich nicht auf die technische Machbarkeit. 380-kV-Erdkabel werden weltweit seit ca. 20 Jahren verlegt und versehen problemlos ihren Dienst. Erdkabel entsprechen dem anerkannten Stand der Technik, was TenneT selbst auch bestätigt.

Mythos II: „*Erdkabel sind viel teurer. Dadurch steigen unsere Stromkosten.*“

Die behauptete Verknüpfung *Erdkabel = höhere Stromkosten* ist völlig abwegig bis unredlich und schürt nur irrationale Ängste. Die Verlegungskosten sind überhaupt nicht pauschal einzuschätzen, sondern von zahlreichen Variablen abhängig. Manche Experten sehen das Erdkabel als die insgesamt günstigere Variante.

Mythos III: „*Die Unterquerung der Wümme ist problematisch.*“

Eine typische Nebelkerze von Freileitungsbefürwortern. Gewässerunterquerungen sind ebenfalls Stand der Technik. Die Unterquerung der Elbe bei Brunsbüttel wird nicht diskutiert, ebenso wenig die Unterquerung der Aller. Im Wahlkreis von Sigmar Gabriel setzte dieser die Unterquerung der Innerste durch.

### TenneT verschweigt neue Technik

Die Mündigkeit der Zivilgesellschaft ist auch TenneT nicht entgangen. Die zunehmende Wahrnehmung von Einspruchsmöglichkeiten und vor allem die Klagen vor deutschen Gerichten können den Netzausbau dramatisch verzögern. TenneT setzt daher auf Informationskampagnen, um diese Gefahr möglichst zu minimieren. In Hassendorf werden uns dabei zwei Möglichkeiten offeriert – die herkömmliche Freileitung mit ca. 19 Masten und die von TenneT wenig geliebte Erdkabelverlegung. Bei der Erdkabelvariante wird dabei stets auf die ausgiebigen Erdarbeiten während der Bauphase hingewiesen – was naturgemäß jeden betroffenen Landwirt abschreckt.

Parallel geschieht Folgendes: TenneT hat ein neues Erdkabel-Verlegungssystem in Auftrag gegeben, dass von der Fa. Föckersberger umgesetzt wird. Hierbei handelt es sich um den *Föckersberger Kabelpflug*, einen bodenschonenden Mehrfachpflug. Bei diesem Verfahren wird nur etwa ein Drittel des Bodens im Vergleich zur offenen Erdkabelbauweise bewegt, was die Bauzeiten verringert und die Kosten senkt. Im Juli dieses Jahres führte TenneT das Verfahren im Landkreis Wolfenbüttel vor, rühmte sich dabei in Anwesenheit von Umweltminister Lies als innovatives Unternehmen und betonte die bessere Akzeptanz in der Bevölkerung durch dieses neue Verfahren. Die Mehrfachpflugtechnik soll im Rahmen eines Erdkabelabschnittes eingesetzt werden, der derzeit im Landkreis Wolfenbüttel gebaut wird und 2020 fertig gestellt werden soll.

### Jetzt heißt es: Am Ball bleiben

Warum werden wir darüber nicht informiert? Aus unserer Sicht könnte diese Technik der Königsweg in der Hassendorfer Stromtrassen-Problematik darstellen und wir werden in dieser Richtung am Ball bleiben. **Denn: Die gesundheitlichen Belastungen durch neue Hochspannungsleitungen und die negativen Auswirkungen auf Natur, Tourismus und Lebensqualität wollen wir nicht hinnehmen!**

Wir wünschen uns allen einen engagierten Jahresabschluss und viel Kraft, um unsere Initiative im neuen Jahr erfolgreich fortzusetzen.

*Bürgerbewegung Hassendorf unter Strom: Hans-Uwe Franke, Holger Schloen, Heike Stäcker, Jürgen Vollmann, Hassendorf, den 3. Dezember 2019*